

Absichtserklärung
des Bezirksamtes Reinickendorf von Berlin, des Landkreises Oberhavel
und der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Seit dem Mauerfall 1989 sind die verkehrlichen Verbindungen zwischen Berlin und Brandenburg, zwischen Reinickendorf und dem Landkreis Oberhavel wiederhergestellt worden und werden auch umfangreich genutzt. Dabei ist nicht nur mit Freude das Zusammenwachsen der Nachbarschaft zwischen Reinickendorf und den Umlandgemeinden festzustellen. Mit dem Wachsen des Speckgürtels ergeben sich auch immer mehr Pendlerbeziehungen zwischen Berlin und dem Umland. Davon sind in heftigem Maß der Ortsteil Hermsdorf im Norden des Bezirks Berlin-Reinickendorf und die Gemeinde Glienicke/Nordbahn betroffen: Die hohe verkehrliche Belastung der Bundesstraße 96 (B96) führt zu erheblichen Problemen im Verkehrsfluss und regelmäßigen Staus sowie Ausweichverkehren in das Nebenstraßennetz.

Umfangreiche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, um die Schildower Straße als Abkürzung zur B96 unattraktiv zu gestalten, und der Umbau von Kreuzungen auf der B96 Höhe Hermsdorfer Damm und Burgfrauenstraße/Veltheimstraße mit Ergänzungen von Abbiegerspuren konnten die Situation bisher nicht entspannen. Auch eine Optimierung der Lichtsignalanlagen in Abstimmung zwischen Berliner Senatsverkehrsverwaltung und Brandenburger Landesbetrieb kann das Problem nicht lösen.

Eine kürzlich abgeschlossene Verkehrsuntersuchung im Auftrag des Bezirksamtes Reinickendorf von Berlin hat gezeigt, dass mit Maßnahmen ausschließlich im Nebenstraßennetz die Gesamtsituation nicht verbessert werden kann. Das beauftragte Büro „stadtraum - Gesellschaft für Raumplanung, Städtebau & Verkehrstechnik mbH“ hat festgestellt, dass das übergeordnete Straßennetz, besonders die B96, dem täglichen Verkehrsaufkommen nicht gewachsen ist.

Der beschränkte Erfolg der bisher ergriffenen Maßnahmen sowie die politischen Diskussionen zeigen, dass die Problematik allein durch eine Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, dem Landkreis Oberhavel und der Gemeinde Glienicke/Nordbahn nicht erfolgreich bewältigt werden kann.

Zur Behebung der Verkehrsproblematik bekunden das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, der Landkreis Oberhavel und die Gemeinde Glienicke/Nordbahn ihre gemeinsame Absicht, weiter Verbesserungsvorschläge zu prüfen und soweit möglich umzusetzen und im Rahmen des „Interkommunalen Verkehrskonzeptes Niederbarnimer Fließlandschaft“ weitreichende Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der gemeindegrenzüberschreitenden Verkehrssituation zu entwickeln.

Zugleich fordern das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, der Landkreis Oberhavel sowie die Gemeinde Glienicke/Nordbahn die zuständigen Stellen der Landesregierungen in Berlin und Brandenburg auf, unverzüglich in Gespräche einzutreten, um nachhaltige Lösungen zu finden.

Dabei sind vor allem die folgenden Aspekte zu bearbeiten:

- Entwicklung von Lösungsvorschlägen, die das Problem nicht verlagern, sondern lösen
- Entwicklung von Verkehrskonzepten für den Individualverkehr wie auch den ÖPNV, um den weiter wachsenden Speckgürtel besser mit Berlin zu verbinden
- Reduzieren des Kfz-Verkehrs durch attraktive Alternativen, darunter
 - attraktiver ÖPNV
 - Kürzere Taktzeiten und längere Züge
 - Ausweitung der Tarifzone B auf die ersten beiden Bahnhöfe jenseits der Berliner Landesgrenze
 - verbesserte und barrierefreie Zugangs- und Verknüpfungspunkte: Bushaltestellen, S-Bahnhöfe,
 - Park&Ride- sowie Bike&Ride-Möglichkeiten an den Verkehrsknotenpunkten
 - Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots zwischen Reinickendorf und Glienicke/Nordbahn sowie Mühlenbecker Land: Linienangebot, Takte, Bedienzeiten, flexible Bedienungsformen, zügige Reaktivierung der Heidekrautbahn
 - Begleitende Maßnahmen, insb. Werbung für die Nutzung des ÖPNV
 - Ein zusammenhängendes, lückenloses Radverkehrsnetz zwischen Reinickendorf und Glienicke/Nordbahn mit Verbindung in die Innenstadt
- Verträglichere Abwicklung des Kfz-Verkehrs durch
 - Weiterentwicklung des Straßennetzes:
 - Neu-/Aus-/Umbau von Straßenverbindungen zwischen Reinickendorf und Oberhavel,
 - Prüfung eines dreispurigen Ausbaus der B96 mit einer Mittelspur im Wechselverkehr nach Tageszeit (vgl. Heerstraße in Berlin-Spandau),
 - begleitende Maßnahmen der Verkehrsregelung und Verkehrslenkung im Zusammenhang mit eventuellen baulichen Veränderungen,
 - Förderung von alternativen Mobilitätsangeboten (z. B. Carsharing) und Antriebstechnologien.

Da die genannten Punkte z.T. auch angrenzende Gemeinden, wie bspw. Hohen Neuendorf und Mühlenbecker Land, betreffen, sind auch diese Gemeinden über das Interkommunale Verkehrskonzept Niederbarnimer Fließlandschaft bzw. den Arbeitskreis Niederbarnimer Fließlandschaft in die Erarbeitung von Lösungsstrategien einbezogen.

Zur Lösung der aufgezeigten Schwierigkeiten streben das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, der Landkreis Oberhavel und die Gemeinde Glienicke/Nordbahn an, unter dem Dach eines geeigneten Trägers im Rahmen eines „Runden Tisches“ unter Einbindung der politisch Verantwortlichen in Bezirk, Kommune und Land, der verschiedenen Verwaltungsebenen, der politischen Gremien als auch der zivilgesellschaftlichen Gruppen die aufgezeigten Themen zu erörtern, Lösungen zu entwickeln und deren Umsetzung vorzubereiten und zu begleiten.

Datum

Datum

Datum

Katrin Schultze-Berndt

Katrin Schultze-Berndt
Bezirksstadträtin für Bauen,
Bildung und Kultur
Bezirksamt Reinickendorf von
Berlin

Ludger Weskamp

Ludger Weskamp
Landrat
Landkreis Oberhavel

Dr. Hans-Günther Oberlack

Dr. Hans-Günther Oberlack
Bürgermeister von
Glienicke/Nordbahn
Gemeinde Glienicke